

des habent die wärheit sine lantliute: daher haben seine Landsleute recht. Hartmann gibt dem Glauben, daß Artus noch immer lebe, eine höhere, diesen Glauben rechtfertigende Bedeutung. — V. 21 gelêrt: so hieß, wer lesen konnte. — V. 22 ez: nämlich ditz mære (V. 30). an den buochen: in Büchern. — V. 24 baz bewenden: besser verwenden, nämlich für ritterliche Beschäftigung mit Schild und Schwert. — V. 25 daz er — pflac: der Satz schließt sich an gelêret was (V. 21) an. Man beachte die natürliche Anmut und Freiheit in der Konstruktion der Sätze von V. 21—30. — V. 26 gerne: mit Vergnügen. — V. 32 Karidöl oder Karidöl (so in Deutschland bei guten Dichtern gesprochen, französisch mit ue oder oi geschrieben) lag nahe dem Wald von Brezilian, etwa 11/2 Tagreisen vom Wunderbrunnen, in der Bretagne. — V. 33 zeinen pgingesten: (der Plural wie in: zeinen ziten, zeinen stunden) um die Pfingsttage herum, zu Pfingsten. — V. 34 nâch richer gewonheit: herrlich und prachtvoll, wie er es zu tun gewohnt war. — V. 56 dâ: da, wo. — V. 60 ir ietwederz under in: beide; hier steht das Neutr. ietwederz, weil es sich auf ein M. und F. bezieht. — V. 61 sich uf ir aller willen vleiz: beide waren bemüht, den Wünschen aller gerecht zu werden. — V. 62 dô man — enbeiz: als man — gegessen hatte (Beachte das Prät. mit der Bedeutung des nhd. Plupf.). — V. 65 sprâchen wider diu wip: unterhielten sich mit den Frauen. — V. 71 von seneder arbeit: von Liebeskummer. — V. 74 f. legte sich slâfen uf den sal: da der Saal geredet war, dh. Sinsen zu ihm emporsüßten, so wird das uf verständlich; er ging hinauf in den Saal und legte sich schlafen.

II. V. 1. dô si — gebiten: als sie — verweilt hatten. — V. 26 daz ir iht in ir schulden sit: daß Ihr nicht in gleiche Schuld vertritt seid wie die . . . — V. 49 weder riten noch gebn: sich weder durch Kämpfe noch durch Freigebigkeit (mille) als Ritter bewähren. — V. 65 f. sone wart ich nie zwäre des über ze halbeme järe ichn müeze koufen daz korn: so war ich nie dessen überhoben, jedes halbe Jahr Korn zu kaufen. (Die Negation im Nebensatz nach verneintem Hauptsatz.) — V. 76 dâ hœret grôzer kumber zuo, swer daz hûs haben sol: zu leben wie der Besitzer von Haus und Hof ist eine große Last. — V. 82 môht ich dem huse geringen: wäre ich den Ausgaben fürs Haus gewachsen. — V. 85 armez mære: erbärmliche, widerliche Klage. — V. 87 wârer = wære er. — V. 88 hât wâr: behält, hat recht. — V. 91 der muoz deste dicker heime sin: der muß um so häufiger daheim sein. — V. 95 ern si der riterscheft bi: er halte sich an das ritterliche Wesen, das . . . — V. 97 ich rede, als ich erkennen kan: ich rede von Dingen, wie ich es verstehe. — V. 106 dâ geziehe si niemer zuo: da berufe sie sich nicht mehr darauf. Lachmann vermutet, die Stelle heiße richtig: da enziehe er sich niemer zuo = zu einer solch elenden Ausflucht greife er nicht, da sie ihm nämlich auch bei seiner Frau nichts nützt. — V. 111 manec (= manegiu) ziuhet sich daz an. . . : manche glaubt aus Furcht vor dem Manne, sich das Ansehen geben zu müssen, daz si es niht verdrieze: daß sie ihn nicht genug bei sich haben könne. — V. 116 haber = habe er, eine = allein. — V. 130 huote: ist G.

III. V. 4 wider sich selben: zu sich selbst. — V. 63 die heter in dem mære, als im getroumet wære: die hielt er für bloße Traumbilder. — V. 68 mîn reht: meinen Stand, hat mich aus einem Bauern zum Ritter gemacht. — V. 87 nû was ob disiu sam tuont: passen mir die vielleicht ebenso gut?

15. **Parzival.** Der Name des Helden (kelt. Peredur = Speermann oder lat. Peritor, Queritor = der Sucher) wurde im Französischen zu Perce-vals (in obliquen Kasus Perceval) = „Dring durchs Tal!“ Wolfram deutet ihn so: „der name ist rehte enmitten durch.“

I. 3. 1—10. Der Dichter unterscheidet dreierlei Charaktere: treue, untreue und schwankende. In Parzival, Kondwiramur und Herzeloyde stellt er leuchtende Beispiele treuer Treue (= Standhaftigkeit im Guten, selbstlose Menschlichkeit und treuherzige Offenheit) dar. Das Wort „Wankelmüt“ (mhd. zwivel) bezieht sich demnach nicht auf den späteren Zweifel des Helden an Gottes Güte. — 3. 15. **Waleis** und **Norgals**: Waleis ist eigentlich die französische Grafschaft Valois; Wolfram hält es aber für das südliche Wales (altfranz. Gales) in England, dessen nördlichen Teil er Norgals nennt. — 3. 18 **Feirefiz**: altfranz. vair fiz = bunter Sohn. — 3. 28 drei Lande: Anjou, Waleis und Norgals. — 3. 103 der Hölle Wirt: der Teufel. — 3. 110 **Wurpfeil**: ein kleiner Wurfpieß, der im Röhren getragen wurde; er war die Lieblingswaffe der keltischen Stämme, galt aber im Gegensatz zur Stoflanze (sper) der Ritter als unwirksam. — 2. 3. 14 **Bon fils, eher fils, fils joli**: altfranzösisch = guter, lieber, schöner Knabe! — 3. 74 **Belripar**: mhd. Belripeite, franz. = „schöner Wohnplatz.“ — 3. 95 **Seneschall**: eigentlich Altknecht, oberster Beamter über die Dienerschaft eines Fürsten. — 3. 103 **schenkte ihm Pardon**: er stieß ihn nicht nieder, sondern schenkte ihm das Leben. — 3. 121 **Morgengabe**: gegenseitige Geschenke Neuvermählter, am Morgen nach der Hochzeit gegeben. — 3. 3. 8 **Der Fischer**: Das Wort  $\iota\chi\theta\upsilon\varsigma$  = Fisch, das man aus den Anfangsbuchstaben der Worte:  $\text{I}\chi\theta\upsilon\varsigma$   $\text{X}\rho\iota\sigma\tau\acute{o}\varsigma$   $\text{Θ}\epsilon\omicron\upsilon\varsigma$   $\text{Υ}\iota\acute{o}\varsigma$   $\text{Σ}\omega\tau\eta\rho\varsigma$  (= Jesus Christus, Gottes Sohn, Erldjer) bilden kann, ist